

Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannfuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechanzahl 1111. — Für Inserate 1921, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 18.00 Mk., monatlich 6.00 Mk. Beim Abholer Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 17.10 Mk., monatlich 5.70 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 18.90 Mk., monatlich 6.30 Mk. ohne Zustellung. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühr: die gespaltene Komparelle 1.00 Mk., im Restemerkel 3.50 Mk. Vereinsabonnent der Beilage 50 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postkontonummer: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 115.

Magdeburg, Freitag den 20. Mai 1921.

32. Jahrgang.

Hohenzollern als Schieber.

Berlin hatte in diesen Tagen zwei Sensationen. Die eine war die Aufführung des alten Stückes von Otto Erich Hartleben „Rosenmontag“, worin ein Leutnant sich mit seiner Liebsten umbringt, weil er sie aus Gründen der Standesehre nicht heiraten kann. Das Stück lautet so an, als spielte es nicht in Deutschland um 1900, sondern etwa in Siam im 13. Jahrhundert — man kann es einfach nicht fassen, daß noch vor wenigen Jahren so viel Unsinn und Scheimmoral und Sinedschicht vorhanden war, wie es in diesem Stücke lebendig wird. Die Revolution hat sicher aus dem deutschen Hause nicht allen Mist hinausgeföhrt, aber manche dunkle Ecke ist jetzt doch einigermaßen gereinigt.

Die zweite Sensation war das Erscheinen des zweiten Sohnes des Kaisers, des

Prinzen Eitel Friedrich vor Gericht

unter der Anklage der Kapitalverschiebung. Allerdings, er ist der erste nicht. Hohenzollernprinzen sind keine ungewohnten Gäste mehr im Noabit, seitdem einer von ihnen sich dort wegen eines in der Trunkenheit angefertigten Kaufzettels im Hotel Adlon zu verantworten hatte. Der Angeklagte vom letzten Mittwoch war aber interessanter, da er „dem Throne näher steht“ und da es sich hier um die beginnende Aufrollung einer Angelegenheit handelt, deren Enthüllung durch den „Vorwärts“ und die folgende Besprechung im Reichstag im November vorigen Jahres das größte Aufsehen erregt hatte.

In seiner Reichstagsrede vom 22. November hatte Genosse Hermann Müller fünf Mitglieder der ehemals kaiserlichen Familie genannt, die durch das Bankhaus Grusser wider Recht und Gesetz wesentliche Teile ihres Vermögens nach dem Ausland verschoben hatten.

Die monarchistische Presse geriet über diese Enthüllung in nicht geringe Bestürzung, die sich noch vermehrte, als der damalige Reichsfinanzminister, der jetzige Reichskanzler Dr. Wirth den von Genossen Müller behaupteten Tatbestand im wesentlichen zugab. Die monarchistische Presse hatte trotzdem die Stirn, zu behaupten, in der eingeleiteten Unternehmung sei bereits festgestellt, daß kein Mitglied des ehemaligen preussischen Königshauses zu dem Bankhaus Grusser in irgendwelcher Beziehung gestanden hatte. Offenbar rechnete sie damit, daß der Einfluß der monarchistischen Kreise auf das Gerichtsverfahren immer noch groß genug sei, um die ganze Sache allmählich im Sande verrinnen zu lassen.

Das hat sich nun doch als eine Täuschung herausgestellt. Dem Prinzen Eitel Friedrich sind die Beinlichkeiten eines öffentlichen Gerichtsverfahrens nicht erspart geblieben, und trotz des hohen menschlichen Verständnisses, das es für diesen Angeklagten befandete, konnte das Gericht um eine Verurteilung nicht herum kommen. 5000 Mark Geldstrafe sind dem Prinzen aufgebremmt worden. Das sind für ein Mitglied der „armen“ Hohenzollernfamilie, wie der „Vorwärts“ mit Recht bemerkt, zwar nur ein Trinkgeld, aber die Hohenzollernerne hat mit diesem Urteil ein unheilbares Loch. Es ist festgestellt, daß ein Prinz des Hauses, der zurzeit sogar als dessen Chef fungiert, Kapitalien ins Ausland verschoben hat, und zwar durch Vermittlung eines Bankhauses, dessen Hauptgeschäftszweig in der unerlaubten Kapitalverschiebung bestand, dessen Inhaber also schließlich als Schieber bezeichnet werden müssen.

Die Gemeinschaft zwischen Hohenzollern und Schiebertum ist damit gerichtlich festgestellt. Sie erstreckt sich nicht nur auf die Person des Eitel Friedrich, sondern dieser selbst hat die Hauptrolle auf seinen durch Selbstmord geendeten Bruder Joachim gewälzt (was wir nicht gerade ritterlich finden), und andererseits ist bereits bekannt, daß auch der ehemalige Kronprinz und seine Gattin Cecilie zu dem Schieberhaus Grusser enge Verbindung hatten.

Das Urteil zeigt zugleich die schweren Lücken unserer Gesetzgebung gegen die Kapitalflucht. Denn wenn es möglich ist, daß jemand Wertpapiere im Werte von 337 000 Mark und dazu 2000 holländische Gulden widerrechtlich ins Ausland verschiebt und dafür mit 5000 Mark Geldstrafe bestraft wird, so beweist das eben, daß ein genügender Schutz gegen derlei unlaute Manipulationen nicht besteht. Die Gefahr des Erwidertwerdens ist bei der hochentwickelten Technik dieser Art von Gesetzesübertretung ohnedies gering genug. Hat nun der Gesetzesübertreter im Falle der Entdeckung nichts anderes zu befürchten, als daß er weniger als ein Prozent der verschobenen Summe an die Gerichtskasse

zu bezahlen hat, so kann das unter keinen Umständen abschreckend wirken. Eine solche abschreckende Wirkung wäre allenfalls gegeben gewesen, wenn das Gericht entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts

auf Beschlagnahme der verschobenen Summe

erkannt hätte. Es hat sich aber dazu nicht entschließen können, sondern es hat ein Urteil gefällt, das, mag es auch gesehlich richtig begründet sein, geradezu auf einen Freibrief für ähnliche Manipulationen hinausläuft.

Was bestehen bleibt, ist die Tatsache, daß ein Hohenzollernprinz von einem Berliner Gericht wie ein anderer Sterbliche verurteilt worden ist und daß dies wegen eines Tatbestandes geschah, der nicht eben geeignet ist, das öffentliche Ansehen des Verurteilten zu fördern. So mild dieses Urteil auch war, so wogten sich doch dem deutschen Monarchisten sämtliche Haare sträuben bei dem Gedanken, daß ihm ähnliche folgen könnten, und daß auf diese Weise die ganze ehemals kaiserliche Familie gerichtlich durchgehakt werden könnte. Wie unsere Leser aus dem nachfolgenden Gerichtsbericht ersehen können, spielte der Hohenzollernprinz bei aller Rücksichtnahme von Seiten des Gerichts gerade keine besonders würdevolle Rolle. Eitel Friedrich wird wahrscheinlich nicht der letzte Hohenzoller sein, der sich wegen Kapitalverschiebung vor Gericht verantworten muß. Genosse Hermann Müller hatte als Beteiligte

nach vier andre Mitglieder dieser Familie

genannt, während gegen ein fünftes die Beschuldigung schwebt, auf anderem Wege riesige Silberverbiegungen nach dem Ausland bewerkstelligt zu haben.

Die Gleichheit vor dem Gesetz wirkt lebensgefährlich auf die Reste der Monarchie. „Rosenmontag“ wirkt heute nur noch wie ein böses Märchen. Zur selben Zeit aber, in der dieses böse Märchen Wirklichkeit war, gab es einen Menschen in Deutschland, den man Kaiser nannte und der verfassungsrechtlich über dem Gesetz stand, der also jedes Verbrechen begehen durfte, ohne dafür bestraft werden zu können. Und dieser kleine Gott war von einem Kreise von Halbgöttern umgeben, den Prinzen und Prinzessinnen, die zwar nicht auf dem Papier, aber in Wirklichkeit daselbe Privilegium genossen, wie der kleine Gott. Jetzt sind diese Halbgötter Bierden des Gerichtssaals geworden, und im Lichte von Anklage und Urteil erscheint ihre ungewöhnlich gewöhnliche Menschlichkeit. Glanz und Glorie sind dahin. Und so seltsame Sprünge auch die Weltgeschichte mitunter macht: es ist doch schwer zu glauben, daß der Weg durch die 9. Strafkammer des nicht mehr königlichen Landgerichts 1 in Berlin-Noabit wieder zum Thronsaal zurückführt. —

Der Prinz vor Gericht.

Am Mittwoch stand Eitel Friedrich von Hohenzollern vor der 9. Strafkammer des Berliner Landgerichts 1. Er hat mit Hilfe eines Bankhauses Kapital ins Ausland verschoben, um sich als echter Patriot vor dem Steuerzahler zu drücken. Dieser Angeklagte brauchte sich merkwürdigerweise nicht auf die Anklagebank zu setzen, wohin er gehörte, es wurde ihm gestattet, neben seinen Verteidigern Platz zu nehmen, angeblich, weil er fortwährend Einsicht in seine Papiere nehmen muß, was ihm auf der Anklagebank nicht möglich sei. Das Verfahren war schon einmal von der Beschuldigten der 12. Strafkammer des Landgerichts 1 eingestellt worden. Hiergegen hatte die Staatsanwaltschaft, vertreten durch den Generalstaatsanwalt, Beschwerde eingelegt, welcher der 2. Strafkammer des Landgerichts 1 die Eröffnung des Verfahrens anordnete. Nach diesem Beschluß wird dem Angeklagten ein Verstoß gegen das Kapitalfluchtgesetz zur Last gelegt, begangen dadurch, daß er geschäftliche Verabredungen und sonstige Handlungen getätigt hat, die dazu bestimmt waren, die durch die Vorschriften der Verordnung der Volksbeauftragten Ebert und Haase vom 21. November 1918 in den §§ 1 und 2 bezweckte Kenntnis der Steuerbehörde über das Verbringen von Vermögenswerten ins Ausland zu bereiteln. Dies soll dadurch geschehen sein, daß der Angeklagte dem Bankhaus Grusser, Philippson u. Co. in der Poststraße 18 Wertpapiere in Höhe von 337 000 Mark

übergab, damit der Bankier Grusser sie auf seinen Namen (Grusser ist Holländer) durch eine Bank nach dem holländischen Staatshaus der Firma bringen sollte. — Nach der Verlesung beginnt

die Vernehmung des Angeklagten.

Eitel Friedrich (auf Befragen des Vorsitzenden): Der Bankier Grusser ist mir durch einen später verstorbenen nahen Verwandten (den früheren Prinzen Joachim) als ein sehr tüchtiger Geschäftsmann bezeichnet worden und ich habe ihm die Papiere lediglich zur Sicherheit geben lassen. — Vor-

sitzender: Wann geschah dies? — Angekl.: Im Jahre 1918. — Vorsitz.: Haben Sie Grusser diese Papiere mit einem Male übergeben? — Angekl.: Nein; zu verschiedenen Zeiten. — Vorsitz.: Was hat Grusser mit den Papieren gemacht? — Angekl.: Ich tagiere (1), daß er sie

nach Holland gebracht

hat, persönlich weiß ich nicht, ob sie schon drüben sind. (1) — Vorsitz.: Haben Sie irgend etwas mit Grusser verhandelt, was mit den Papieren geschehen sollte? — Angekl.: Nein! Das hat alles eine dritte Person getan und diese ist verstorben. — Vorsitz.: Haben Sie Grusser den Auftrag gegeben, die Papiere lediglich zu verwahren? — Angekl.: Jawohl. Ich wollte sie lediglich in Sicherheit wissen. An irgendeine Verantheiligung der Steuerbehörde habe ich überhaupt nicht gedacht.

Vorsitz.: Warum haben Sie die Papiere nun sicherstellen wollen? — Angekl.: Ich befand mich damals in einem Notstand, weil durch die Verordnung vom November 1918 nicht nur das Kronvermögen, sondern auch unser reines Privatvermögen beschlagnahmt werden sollte. Außerdem war unsere persönliche Sicherheit gefährdet, wir erhielten Drohungen, unser Haus in die Luft gehen zu lassen, Raub und Diebstahl ist in unserm Hause passiert, so daß ich nicht mehr sicher war, ob die Papiere nicht eines Tages geraubt werden würden. — Vorsitz.: War Ihnen nicht bekannt, daß man aus Deutschland nicht Wertpapiere ins Ausland bringen durfte? — Angekl.: Davon war mir damals überhaupt nichts bekannt. — Vorsitz.: Sie haben sich aber früher in einem Protokoll dahin ausgesprochen, daß Sie im allgemeinen gehört hätten, jede Verschlebung von Vermögenswerten sei verboten. — Angekl.: Es war mir bekannt, daß sich die Verordnung vom November 1918, die sich in der Hauptsache gegen uns richtete, in erster Linie das steuerliche Interesse im Auge hatte. Dieses Interesse kam bei mir zu jener Zeit aber gar nicht in Frage, da ich damals noch gar keine Steuerberanlagung hatte. Die Verantwortung trage er natürlich selbst. — Vorsitz.: Bei Grusser ist ein Effektenkonto geführt worden auf den

Nednamen „Frik von Eitel“.

Wie ist es zu diesem Nednamen gekommen? — Angekl.: Das ist mir unbekannt, das hat der Bankier Grusser selbst gemacht. — Staatsanwalt u. Clausen: Wie erklären Sie den Widerspruch zwischen Ihren heutigen Bekundungen und Ihrer Auslassung vor dem Generalstaatsanwalt, unter welchem Sie gesagt haben, daß Ihnen bekannt war, daß eine Verschlebung von Kapital und Papieren ins Ausland verboten war. — Angekl.: Ich war mir damals nicht so klar gewesen. — Staatsanwalt: Was Ihnen nicht bekannt, daß das hauptsächlichste Geschäft des Grusserischen Betriebs die Verbringung von Kapitalien von Inländern ins Ausland war, um der Besitzsteuer zu entgehen und daß sich viele Personen höherer Kreise, Aristokraten, Landwirte usw. sich der Vermittlung des Bankiers Grusser zu solchen Verschlebung bedienten? — Angekl.: Leider nicht.

Als Zeuge wird dann Zollinspektor Willhufen vernommen. Er gibt Auskunft über das Amsterdamer Bankhaus Philippson, Grusser u. Co. Es bestand bei den Behörden der Verdacht, daß das Bankhaus seit einem Jahre sich mit Geschäften befaßte, die mit dem Gesetz nicht übereinstimmen. Bei einer Durchsichtung 1920 wurde eine Mappe beschlagnahmt, die den aufgeklebten Marken zufolge erst kurz vorher von Holland gekommen sein mußte. Außerdem wurde eine Tasche gefunden, die eine Unmenge Kontenauszüge enthielt, ferner Aufstellungen von Effekten u. a. Unter den deutschen Kunden des Bankhauses befand sich auch Eitel Friedrich (der Zeuge sagt: königliche Hoheit). Aus einem aufgefundenen Geheimbuch ging hervor, das Konto in Amsterdam lautete: Frik von Eitel und daß die Papiere in Amsterdam auf dieses Konto gebucht waren. Grusser ließ sich in der Regel die Konten oder Papiere selbst übergeben. Er zahlte sie dann bei hiesigen Banken auf seinen Namen ein. Damit waren sie ausländische Wertgegenstände und er konnte sie somit ganz einfach nach Holland ziehen. Ob es in diesem Fall auch so geschehen ist, kann ich nicht sagen. — Vorsitz.: Was ist aus den andern Fällen geschehen? — Zeuge: Etwa 18 bis 19 Fälle sind durch Strafbefehle erledigt. — Vorsitz.: Wie waren diese Strafen? — Zeuge: In einem Falle wurde auf 100 000 Mark Geldstrafe und der Eingehung des Vermögens von 500 000 Mark erkannt, bei kleineren Delikten war die Strafe geringer. — Vorsitz.: Wurde dabei angenommen, daß die Verschlebung geschah

zwecks Steuerhinterziehung?

— Zeuge: Meistens, in einigen Fällen war es auch eine reine Kapitalverschlebung.

Bert. R.-A. Mangemann bittet zu erlauben, daß sich sein Klient erkundigen dürfe, da er sich zur Sache ausgesprochen und keine Erklärung mehr abzugeben habe. Der Vorsitzende ist damit einverstanden.

Darauf nimmt der Staatsanwalt das Wort zu seinen Anträgen. Er führt aus, daß „selbstverständlich“ nur eine Geldstrafe in Frage komme, doch dürfe sie nicht zu gering sein. Es müsse die Stellung des Angeklagten und seine Vermögensverhältnisse in Betracht gezogen werden. Andererseits konträrter der Staatsanwalt Milderungsgründe daraus, daß der Angeklagte mit der Möglichkeit eines neuen Umsturzes rechnen konnte, der noch radikalere Parteien ans Ruder brächte, die nachher sich nicht mehr an die Gesetze hielten. Der Staatsanwalt beantragt eine Geldstrafe von 15 000 Mark. Im Nichtverurteilungsfalle für je 15 Mark 1 Tag Gefängnis. Außerdem beantragt er, die hinterzogene Summe als dem Reiche verfallen zu erklären. Darauf erhalten die Verteidiger das Wort. Sie bestreiten u. a. die Rechtsgültigkeit der Verordnung über die Kapitalverschlebung und beantragen Freisprechung des Angeklagten,

Die billigen Preise

und die guten Qualitäten in

Waschstoffen!

sind die Merkmale

ganz besonderer Leistungen

Besichtigen Sie bitte meine 2 Spezial-Schaufenster

Waschkrepon	in marine, bleu, rosa, champagne	7.50
Waschkrepon	in aparter Ausmusterung	11.00
Dirndlstoffe	große Auswahl, neueste Farbestellung.	13.75
Bedruckt Voile	schöne Muster	14.25
Waschmusselin	gute Qual., in großer Auswahl	14.50
Kleiderleinen	Imitation	15.00
Frotté	100 und 110 cm breit, weiß u. farbig	38.00



Weiß Voile	76 cm breit	11.75
Weiß Voile	110 cm breit	18.75
Weiß Vollvoile	115 cm breit, gute Qualität	27.75
Weiß bestickte Vollvoile	110 cm breit, neueste Muster	38.00
Weiß Rips-Panama-Popeline	f. Sportblusen u. Kleider	16.00
Perkal	für Oberhemden und Hemdblusen	14.00
Zephir-Schotten	für Blusen und Kinderkleider	28.00



Aparte Neuheiten Wasch-Stoffen



Express-Fahrräder
mit Patent-Hinterrad-Gabelenden und abnehmbarer, umkehrbarer Lenkstange, der sicherste Schutz gegen Fahrrad-Diebstahl.
Weltgeheiligste Garantie. Erstklassige Pneumatika. Niedrigste Preise.
Richard Kruse Fahrradhaus Lüneburger Straße Nr. 103, Neustadt (Haltestelle Fabrikstraße).

Panzer-Fahrräder
mit doppelter, federnder Sattel-Sitzpa. Müheloses Fahren unter Entlastung des hinteren Laufrades. Hervorragende Technik.
Lina Badelt Olivenstedter Straße 26

Schlafzimmer
Tische, Sofas, Stühle, Langue, Einzel- u. Kinderbetten sehr preiswert. 2115, Badelt, vorm. 23. Diebstahlversicherungstraße 4. 1030

Impressen, Umnähen von Hüten für Damen u. Herren schnell u. preiswert
Lina Badelt
Olivenstedter Straße 26

ZEVKA

Gold und Kork!
Die führende 30-Pfg.-Zigarette!

Mitteldutsche Zigaretten- u. Tabakfabrik, Halle
Generalvertreter für Magdeburg, Braunschweig und Altmark F. Esche, Magdeburg, 253
Gustav-Adolf-Straße 23. — Fernsprecher 2190.

Bürger von Stadt und Land!
Decken Sie nicht eher Ihren Bedarf, bevor Sie unseren

Reste-Verkauf

von Wollstoffen für
Anzüge und Kostüme
beschäftigt haben, denn
Sie sparen Geld!

Sie finden nur gute, kräftige und feinste Sachen, die den **Macherlohn wert** sind. Alle Reste sind stark im Preise herabgesetzt, teilweise auf die Hälfte unseres Einkaufspreises, um damit zu räumen. Alles garantiert reine Wolle.
Preisliste: Mark 65.— bis Mark 150.—
Erstklassige Schneider, welche preiswert arbeiten, werden nachgewiesen.

„Tuchhand“

Regierungstraße 24
Kein Laden! Kein Laden!

Oschersleben.
Fahrräder für Herren 450 bis 650 Mark, neu, mit Freilauf 850 bis 950 Mark, Sportanzüge für Herren u. Burschen, Dreh- sowie Zeitbahn-Anzüge sehr billig.
Paul Schneider, Oschersleben
Magdeburger Straße 51.

Feiner Tisch- u. Krankenweil
Prima Heidelbeerwein pro Flasche inkl. Glas u. Sten 11.20, bei 10 u. mehr Flaschen pro Flasche 10.70, lose vom Faß inkl. Steuer, ohne Glas, pro Liter 10.80.
Hermann Riegamer, Ausführend und Einzelverkauf Breitendorfer u. Lager Reustädter Str. 45, gegenüber d. Petrifabrik

Achtung, Raucher!
Sigaretten, 100 Stk 50.00 u. 60.00 Stk große Packung, überreicher Tabak — Sigaretten, 100 Stk 20.00, 25.00 und 35.00 Stk — Rauchtabak, überreichlich, 1 Pkg. 15.00 Stk — Sigaretten, überreichlich, 1 Pkg. 11.00 Stk — Sigaretten 4. Stk., aus nur reinerst. belg. Tabak, 100 Stk 12.00, 15.00, 20.00, 25.00 und 30.00 Stk. 2178
Der Verkauf erfolgt an jedermann unter Nachnahme von 100 Stk an Verpachtung frei.
Karl Brämer, Heiligenstadt-G.
Tabakwaren-Verkaufshaus.

Nur für Wiederverkäufer!
Warpschürzen 16.25
groß und weit . . . Stück
E. Rudolf Faß
Bismarckstrasse 48, L.
1222 Geschäftszeit 8 bis 6 Uhr.

Kreis Wanzleben.

Unser Parteifeft.

Auf der Unterbezirkskonferenz wurde endlich durch Beschluß den Wunschen entsprochen, in diesem Sommer ein Parteifeft zu veranstalten.

Es soll ein Feft werden, welches Kunde gibt von dem starken Wachstum der Sozialdemokratischen Partei im Kreife Wanzleben.

So ist also die Erwartung durchaus berechtigt, daß sich in Wanzleben die gesamte Arbeiterschaft zusammenfinden und den Gegnern zeigen wird, daß wir auf dem Posten sind, bereit, Erregenes zu verteidigen und Neues zu erobern.

Es erwächst für die Ortsgruppenleitungen der S. P. D. die wichtige Aufgabe, alle Vorarbeiten schon jetzt in Angriff zu nehmen.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 19. Mai. (Mangel an Verständnis.) Jugendklub und Jugendfrunde halten am Sonntag in unsem Mauern wieder die Arbeiterjugend hatte ihr Feft, das ganz anders „gefieft“ wurde, als man es sonst in Burg gewohnt ist.

Commern, 19. Mai. (Höhere Ortsklasse.) Durch das neue Dienstverhältnis ist unter den Ortsklassen E in Ortsklasse D eingestuft worden.

Waders, 19. Mai. (Zwangsarbeit.) In der Oberrheinischen Bergbau-Gesellschaft wurde die Zwangsarbeit von einem Samstagsarbeiter beendet.

Wittenberg, 19. Mai. (Explosionsgefahr.) Die Feuergefährlichkeit der aus Schmelzblei hergestellten Bleibatterien hat schon zu mehreren Unglücksfällen geführt.

dem Ausflug einer Landwirtsfamilie fiel ein Funken von der Zigarre des Mannes auf die Bluse seiner Frau, wodurch der Seidenstoff der Bluse explodierte.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Eimerleben, 19. Mai. (Arbeitslosigkeit auf dem Lande.) Auf Vorwerk Eimerleben arbeiten noch ungefähr 20 Polen, angeblich weil einheimische Leute fehlen.

Neuhaldensleben, 19. Mai. (Parteilichkeit.) In der Sitzung in Althaldensleben waren 34 Delegierte anwesend, es fehlten 13, davon zwei entschuldigt.

Kreis Quedlinburg-Achersleben.

Achersleben, 19. Mai. (Die Obstpächter) hielten eine Versammlung ab, in der sie die Forderung aufstellten, daß die Verpachtung von Obstanlagen von den Gemeinden und Gemeindeverbänden im möglichst freien Wettbewerb, also ohne etwaige Beschränkung auf Dreieingelegene, vorgenommen wird.

Altmark.

Stendal, 19. Mai. (Schauriger Fund.) In einem Schafstall des Gutes Baumgarten wurde unter Heu verborgen die Leiche eines seit längerer Zeit verschwindenden jungen Knaben entdeckt.

Kleine Chronik.

Ein Mord durchs Telefon beobachtet. In Berlin verkehrte beim Rechtsanwalt Dr. Mariens junge homosexuell benutzende Leine.

Wittenberg, 19. Mai. (Explosionsgefahr.) Die Feuergefährlichkeit der aus Schmelzblei hergestellten Bleibatterien hat schon zu mehreren Unglücksfällen geführt.

Wittenberg, 19. Mai. (Explosionsgefahr.) Die Feuergefährlichkeit der aus Schmelzblei hergestellten Bleibatterien hat schon zu mehreren Unglücksfällen geführt.

und andre schwer beschädigt. Viel Vieh ist ertrunken. Mehrere Brücken sind zerstört.

Vereine und Versammlungen.

Amateur-Photographen.

Der Amateur-Photographen-Verein Magdeburg hielt am 7. Mai seine gut besuchte Monatsversammlung ab.

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 50 Pfg., aufgenommen. Bescheid der Kupferstiche. Am Sonntag den 21. Mai, abends 8 Uhr.

Briefkasten.

Berichterstatter Pömmelte. Briefumschlag ist ohne Bericht ein getroffen.

Wasserstände.

Table with columns for location (Elbe, Saale, Havel), date (18.5., 19.5.), and water level (Hoch, Tief). Includes data for various locations like Magdeburg, Halle, and Berlin.

Wettervorhersage.

Freitag den 20. Mai: Zeitweise aufheiternd, trocken, mäßig warm.

Gewinn-Auszug.

17. Preuß. u. Sächs. (243. Preuß.) Klassen-Lotterie 2. Klasse, 17. Mai 1921.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste und zweite Abteilung I und II.

Table of lottery results for the 17th Prussian and Saxon Class Lottery, listing winning numbers and amounts.

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 500 Mark gezogen.

Table of lottery results for the afternoon drawing, listing winning numbers and amounts.

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 500 Mark gezogen.

Advertisement for 'Hausfrauen! Mollatin-Prämien' featuring a large illustration of a woman and text about prizes and product availability.

Wörterlein.

Blinde Gärtner. In England besteht eine „Gemeinschaft blinder Gärtner“, die demnach in der Londoner Nationalbibliothek für Blinde ihre Generalversammlung abhalten wird. Die eigentümliche Organisation ist von einigen Menschenfreunden ins Leben gerufen, unter denen sich auch hervorragende Pflanzenkundler befinden. „Der physikalische Wert der Wertschätzung als Gärtner für Blinde kann gar nicht überschätzt werden“, sagte der Präsident dieser Gemeinschaft, „Aber die Wertschätzung seine Anwartschaft als Gärtner für das blinde Auge ist eine Sache von ganz anderem Charakter als diejenige, die man einem blinden Gärtner zuwendet.“

Blinder Mann. Ein blinder Mann, der mit 28 Jahren sein Augenlicht verlor, hat sich in der Folgezeit als tüchtiger Gärtner erwiesen. Er ist Gärtner und vermag sämtliche Baumpflanzen zu pflegen. Er hat eine große Anzahl von Bäumen in seinem Garten, die er selbst gepflanzt hat. Er hat auch eine große Anzahl von Blumen, die er selbst gepflanzt hat. Er hat auch eine große Anzahl von Tieren, die er selbst gepflegt hat. Er hat auch eine große Anzahl von Vögeln, die er selbst gepflegt hat. Er hat auch eine große Anzahl von Fischen, die er selbst gepflegt hat. Er hat auch eine große Anzahl von Insekten, die er selbst gepflegt hat.

Sumor und Saffre.

Sumor und Saffre. Die Sumor- und Saffre-Fabrikanten in der Provinz Szechuan in China haben sich vereinigt, um die Produktion dieser beiden wertvollen Stoffe zu steigern. Die Sumor-Fabrikanten haben sich verpflichtet, ihre Produktion zu verdoppeln, während die Saffre-Fabrikanten sich verpflichtet haben, ihre Produktion zu verdreifachen. Diese Vereinbarung ist ein wichtiger Schritt zur Modernisierung der Textilindustrie in China. Die beiden Stoffe sind seit Jahrhunderten bekannt und werden in vielen Teilen der Welt geschätzt. Die Fabrikanten hoffen, durch diese Vereinbarung die Nachfrage zu befriedigen und die Wirtschaft in ihrer Region zu beleben.

Die Zücker.

Die Zücker. Der Landesgeologe Professor Dr. Nitzel sprach vor den Mitgliedern der Gesellschaft für Erdkunde über die Zuckerindustrie in der Provinz Szechuan. Er berichtete über die bedeutende Rolle der Zuckerindustrie in der Provinz und die Auswirkungen der Zuckererzeugung auf die lokale Wirtschaft. Die Zuckerindustrie ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in Szechuan und hat in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. Die Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um die Produktion zu steigern und die Qualität zu verbessern. Die Zücker sind ein wichtiger Bestandteil der Ernährung und werden in vielen industriellen Prozessen verwendet.

Die Kiste.

Die Kiste. Ein Mann hat eine Kiste gefunden, die in einem Wald in der Provinz Szechuan lag. Die Kiste war voller Goldstücke und Schmuckstücke. Der Mann hat die Kiste an die Polizei übergeben, die die Sachen eingezogen hat. Die Polizei hat eine Untersuchung durchgeführt, um herauszufinden, wer die Kiste versteckt hat. Die Kiste war offenbar ein Versteck für die Beute eines Diebstahls. Die Polizei hat die Kiste in einem Wald gefunden, der in der Nähe eines Dorfes liegt. Die Kiste war mit einem schweren Schloss gesichert und hatte eine handschriftliche Notiz an der Innenseite. Die Notiz enthielt den Namen des Diebstahls und den Namen des Diebes. Die Polizei hat die Kiste in der Kiste gefunden, die in einem Wald in der Provinz Szechuan lag.

Ambergsbeilage zum Volksfrühling

Magdeburg, Freitag den 20. Mai 1921

Das Rachenparadies.

Erzählung von Emile Zola.

Eine meiner Kanonen hat mit einem Angorakater gemacht, das diesem Tier, das ich kenne. Ich kenne ein Winterabend hat mir dieses Tier vor der heißen Herde im Kamin diese Geschichte erzählt:

„Ich war damals drei Jahre alt und der fetteste und naivste Kater, den man sich denken kann. In diesem strengen Winter zeigte ich den Stolz eines Tieres, das den häuslichen Herd verachtet. Und wie dankbar mußte ich doch der Vorkehrung sein, daß sie mich zu ihrer Wärme geführt hat. Die gute Frau betete mich an. In der Küche eines gewöhnlichen Hauses war ein richtiges Katzenzimmer mit Feuerstellen und breischarfen Decken. Die Verpflegung war ebenso gut: kein Brot, keine Suppe, nur Fleisch, gutes, blutiges Fleisch. Und doch hatte ich in diesem Wohlleben nur einen Wunsch, nur eine Sehnsucht: durchs offene Fenster auf die Dächer zu eifern. Die Liebesförmchen erschienen mir abgesehen davon, daß sie mich weiches Fell war mit glühender Wärme, daß ich mich selbst nicht leiden konnte. Mein Glück langweilte mich den ganzen sieben Tag.“

„Ich muß bemerken, daß ich durchs Fenster das Dach des gegenüberliegenden Hauses sehen konnte, wenn ich den Hals reckte. Eines Tages belagten sich dort vier Katzen mit getränktem Fell und erprobten Schwänge unter wildem Geklapper auf dem blauen Schieferdach. In meinem ganzen Leben hatte ich ein so außerordentliches Ereignis noch nicht gesehen. Von diesem Tag an hand es bei mir nicht anders, als wenn ich mich auf dem Dach des Hauses, hinter diesem Fenster, das so sorgfältig verschlossen ist, so sorgfältig, fiel mir als Bestätigung in meinem Glauben ein, wie des Vieles in dem Schrank.“

„Ich wollte fliehen. Es muß im Leben noch Schlimmeres geben als häßliches Fleisch. Das Unbekannte, das Jovial. Einmal Tages vergaß man, das Küchenfenster zu schließen. Ich sprang auf ein kleines Dach, das unter dem Fenster.“

Die schönen waren die Dächer! Große Stimmen sagten sie ein, heraus stößte Dichte emporgedrungen. Ich sah meine Füße in der Luft. Ich war es, als ginge ich auf dem Meer. Und die Sonne brannte so heiß, daß die Hitze mein Fett schmolz.

„Ich kann nicht leugnen, daß ich dabei an allen Gliedern zitterte. In meiner Freude war ein gut Stück Angst. Ich erinnere mich besonders deutlich an eine furchterliche Aufregung, die mich fast aufs Straßenniveau herunter und mitunter nach hinunter brachte; und als ich darüber in Ohnmacht fiel, verhöhlte sie mich. Die Sonne brannte so heiß, daß die Hitze mein Fett schmolz.“

„Wie weit hinter mir lagen die Fächer! Große Stimmen sagten sie ein, heraus stößte Dichte emporgedrungen. Ich sah meine Füße in der Luft. Ich war es, als ginge ich auf dem Meer. Und die Sonne brannte so heiß, daß die Hitze mein Fett schmolz.“

„Wohlbem ich eine Stunde lang spazierengegangen war, verzapfte ich einen rasenden Jüngling.“

„Was ist man eigentlich auf den Dächern?“ fragte ich meinen Freund, den alten Kater.

„Was man findet“, besprach er mich.

Diese Antwort setzte mich in Verlegenheit; denn, so viel ich suchte, ich fand nichts. Wirklich erblicke ich in einer Mansarde eine junge Arbeiterin beim Strüpfen. Auf dem Tisch unter dem Fenster lag ein appetitlich rotes Kotelett.

„Das ist etwas für mich“, dachte ich ganz allein.

„Und ich sprang auf den Tisch und packte das Kotelett. Aber die Arbeiterin bemerkte mich und verzögerte mit einem bescheidenen Blick auf den Tisch. Da ließ ich das Fleisch fallen und eifelte unter schredlichen Klängen.“

„Du kommst wohl gerade aus deinem Dorf?“ fragte mich der Kater. „Nicht auf fremder Füße darf man von weitem begehrt werden. In den Dächern müßt du suchen.“

Niemals habe ich begreifen können, daß das Vieles in den Klängen nicht den Kater gehört. Mein Magen fing an zu knurren. Und der Kater brachte mich bittig zur Verzweiflung: er sagte, ich müßte bis zum Abend warten. Dann würden wir auf die Straße brennen! Das kostete mich eine halbe Pfunde. Ich fiel schon beim Gedanken an diese lange Gasse in Ohnmacht!

Die Nacht kam langsam, eine eisige Hebräer. Es fing zu regnen an, spitz und wie mit Nadeln strechend, von Windstößen gepfeift. Die Lichter über eine Treppe brennten. Die Schritte erschienen mir nun die Straßenspitzen. Eine, keine Sonne, keine sonnenglänzenden Dächer mehr, auf der man so herrlich herumtollen konnte. Meine Füße glitten aus in schmalen Pfaden aus. Wehmütig dachte ich an mein Gefährte. Kaum waren wir auf der Straße, aber mein Freund der Kater ganz klein. Er zitterte und wurde ganz ganz klein; ich mußte ihm schmeichelnd folgen. Beim ersten Vorwärtsschritt und sprangte im Gefühl der Sicherheit. Langsam wurde die Straße fragte, sagte er:

„Geh du den Kater an, den ich gesehen, den mit der Kiste und dem Kater?“

„Ja.“

„Da ja, hätte er uns bemerkt, so hätte er uns totesgeschossen und am Spiege getrieben!“

„Aber geschäme dich denn die Straße nicht um?“

„Man findet nichts zu essen und wird selbst noch aufgetrieben!“

Der Kater stand vor den Türen. Ich mußte bezweifelnd in den Hofen treten. Zwei oder drei abgenagte Knochen saß ich. Da verstand ich recht, was für ein Liebesleben jenseits der Straße eine Kiste ist. Mein Freund, der Kater, trug den Kopf bis zum Morgen an, wie ein Kater, der sich über die Straße bewegt. So verbrachte ich fast zehn Stunden im Regen und zitterte vor Kälte an allen Gliedern. Verdammte Straße, verfluchte Freiheit! Wie sollte ich mich nach meinem Gefährten!

„Da der Kater am frühen Morgen sah, daß ich fast aus dem Regen nach Hause kam, fragte er mich in seltsamer Sprache: „Du bist genug davon, was?“

„Ja.“

„Wohlbem ich wieder nach Hause?“

„Nicht, aber wie finde ich das Haus heraus?“

„Sommer. Schon als ich dich heute morgen sah, habe ich es mit gleich gebacht, daß ein so fetter Kater wie du nicht für ein herbes Leben der Freiheit geschaffen ist. Ich weiß, wo du wohnst. Ich bringe dich bis an die Tür.“

Das sagte dieser würdige Kater in aller Ruhe. Ich war nicht so glücklich, diesen würdigen Kater in aller Ruhe zu sehen.

Druck und Verlag W. B. Farnsch u. Co., verantwortlichster Redakteur Albert Farnsch, sämtlich in Magdeburg.

Freitag ::
Sonnabend

2 Haushalt-Tage!

Freitag ::
Sonnabend

Heute wenden wir uns an die gesamten Hausfrauen von Magdeburg und Umgebung mit einem großzügigen Angebot. — Jede Hausfrau, die ihre Gebrauchs-Gegenstände besonders billig einkaufen will, nütze diese Gelegenheit gründlich aus.

Ein Waggon Emaille

Schmortöpfe 18 20 22 24 cm 9.50 12.75 14.75 16.50	Schöpflöffel . . . Stück 3.50 Rehröhre . . . Stück 6.75 Kaffeeflaschen . . . Stück 1.95
Teigschüsseln 32 36 38 40 cm 18.50 22.50 25.50 29.75	Sand-Seife-Soda- Garnitur . . . Stück 18.50 Zolletten-Eimer weiß 49.50
Handwaschbürsten . . . 95 J Auftragbürsten . . . 95 J	Robhaarbesen . . . Stück 17.50 Robhaarhandfeger 8.50

Einkochgläser

prima weißes Glas, mit Deckel, rotem Gummi, verzinnem Hängel

1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Liter
2.10	3.10	3.50	3.95	4.50	4.95

Spargelglas 3.95
mit Deckel, Gummi und Hängel, 1 Liter

Einmachegläser zum Zubinden

Einloch-Apparat stark verzinkt, m. Thermometer, Gläserträger und 6 Kammern . . . 59.50

1/4	1/2	3/4	1	1 Liter
45	60	70	85	95 J
1 1/2	2	2 1/2	3	4 Liter
1.45	1.75	2.10	2.50	2.95

Günstiges Angebot in Steingut

Spießeteller tief 2.25
Kaffeeteller weiß, groß . . . 95 J
Schüssel 6 Stück 16.50
Wasserkannen einzeln . . . 4.95
Nachtgeschirre 4.95
Milchtöpfe 6 Stück 12.50
Salz- u. Mehlmeßen 3.50
Wasserdosen einzeln . . . 13.50

Enorme Mengen Seifen

Wachsternseife 62 Prozent Fettgehalt Kiesel 2.10
Molansseife 1.75
Zolletten-Fettseife . . . 1.45
Sandlinseife in Packung 2.75
Mandelseife in Stammpackung . . . 1.75
Wachseife großes, rundes Stück . . . 3.55

Bündel-Töpfe Bund = 6 Stück 5.95

Raphael Wittkowski, Magdeburg

Breiteweg : Nr. 61 :

Emaille-Eimer — 28 Zentimeter — 15.95

Rörperschaftsteuer.

Aufforderung zur Anmeldung steuerlich wichtiger Vorgänge.

Die Rörperschaftsteuerpflichtigen Personenvereinigungen und Zweckverbände, die im Besitze des Finanzamts Magdeburg den Ort der Leitung oder, wenn der Ort der Leitung im Zustande liegt, ihren Sitz, einen nach § 71 der Reichs-Abgabenordnung bestellten Vertreter oder den größten Teil ihres inländischen Vermögens haben, werden darauf hingewiesen, daß sie verpflichtet sind, folgende für die Steuerpflicht wichtige Vorgänge jeweils binnen drei Wochen nach ihrem Eintritt dem unterzeichneten Finanzamt anzuzeigen:

1. ihre Gründung sowie den Eintritt von Satzungen, die ihre Steuerpflicht oder eine veränderte Steuerpflicht zur Folge haben.
2. den Erwerb der Rechtsfähigkeit, den Übergang aus einer Rechtsform oder Gesellschaftsform in eine andere sowie die Verlegung (Zustift) mit einer anderen Gesellschaft.
3. die Verlegung des Ortes der Leitung oder des Sitzes in das Ausland sowie die Verlegung beider in das Ausland.
4. die Beschlußfassung über die Auflösung oder den Eintritt der Auflösung aus andern Gründen.
5. die Beendigung der Vermögensauseinandersetzung (Liquidation) und die Lösung im Handels-, Vereins- oder Genossenschaftsregister.

Die Pflicht zur Anzeige trifft die gesetzlichen Vertreter, Vorstände, Geschäftsführer oder, wo solche bei Personenvereinigungen nicht vorhanden sind, die Mitglieder oder Beisitzer (§ 84, 88 der Reichs-Abgabenordnung).

Die Unterlassung der Anzeige ist nach § 27 des Rörperschaftsteuergesetzes und § 377 der Reichs-Abgabenordnung mit einer Ordnungsbüße von 5 bis 500 Mark bedroht. Sie kann eine Haftung für den Steueranspruch zur Folge haben (§ 90 der Reichs-Abgabenordnung).

Rörperschaftsteuerpflichtig sind:

1. die Erwerbsgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kollektengesellschaften, bergbauähnliche rechtsfähige Vereinigungen und nichtrechtsfähige Vergewerkschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sonstige Personenvereinigungen mit wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb, deren Zweck die Erzielung wirtschaftlicher Vorteile für sich oder ihre Mitglieder ist).
 2. die Erwerb- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und die politischen Parteien und Vereine mit eigenem Gewerbebetrieb.
 3. sonstige juristische Personen des bürgerlichen Rechts, insbesondere eingetragene Vereine, rechtsfähige Anstalten und Stiftungen.
 4. juristische Personen des öffentlichen Rechts, insbesondere kirchliche Körperschaften, Anstalten und Stiftungen.
 5. nichtrechtsfähige Personenvereinigungen und Zweckverbände mit Ausnahme der offenen Handelsgesellschaften, der Kommanditgesellschaften und der sonstigen Erwerbsgesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer (Wirtschaftsbetrieb) des Betriebes anzusehen sind.
- Die Steuerpflichtigen werden ferner darauf hingewiesen, daß sie jeweils nach Ablauf ihres Geschäftsjahrs (Wirtschaftsjahrs) eine Steuererklärung abzugeben haben. Wenn ihnen eine besondere Aufforderung hierzu nicht zugeht, ist die Steuererklärung binnen der Frist von 3 Monaten nach Ablauf des Tages abzugeben, an dem das Jahresergebnis (der Jahresabschluß) von den zuständigen Organen festgestellt worden ist.
- Die Erwerbsgesellschaften (Abs. 1 Nr. 1) haben ohne besondere Aufforderung binnen 1 Monat nach Feststellung der Bilanz oder des sonstigen Abschusses durch die zuständigen Organe

gemäß § 9. des Einkommensteuergesetzes die Besteuerung zu erklären. Die Besteuerung erfolgt auf Grund der Feststellung der Bilanz oder des sonstigen Abschusses durch die zuständigen Organe.

Permalton-Nähreextrakt

ein naturreiner, aus besten Vegetabilien hergestellter Extrakt von höchstem Nährwert für Gesunde und Kranke in jedem Lebensalter. Malz- u. Nähreextrakt-Werke, Aktiengesellschaft, Braunschweig. Alleiniger Großvertrieb für Regierungsbezirk Magdeburg mit Anhalt: Hühner Inh. Freise & Freise, Magdeburg, Breiteweg 181/183, Fernsprecher 8215. K251

Paul Levi

Unser Weg wider den Putschismus

Mit Mahnung
Die Lehren eines Putschversuchs
von Karl Kader
Preis 4.00 Mark
empfehlen

Buchhandlg. Volksstimme
Große Ringstraße 3

Stb. u. Stegelnbergwagen zu verkaufen Schräder, Auguststraße 26, III.

ff. Liköre
Spezialität:
Eier-Likör
la. Weinbrand, Weinbrand-Verschnitt, franz. Kognak Rum- u. Arrak-Versohn. echten Steinhäger, Korn Nordhäuser, Obstbrandwina, diverse

Süd-, Rhein-, Mosel- und Bordeauxweine

1242 Trauben- und Fruchtsekt la. Fruchtweine rein. Himbeersaft mit 60% Zuckergehalt empfiehlt zu Engrospreisen

A. Schiller Nchf.
Weinhandlung und Likörfabrik Große Münzstraße 11 I. Laden von Ecke Kaiserstr. — Fernruf 1218. —

Fahrrad ohne Verzinsung, neu emailliert u. neue Speichen, verkauft für 250 Mk. [582] Giermann, Zimmermannstr. 1, Eingang Goethestraße.

Einbruch und Diebstahl

tagtäglich schützen Sie sich, ehe es zu spät ist, durch ein gutes

Sicherheitsschloß

oder durch eine vom meinen verbesserten Schloßsicherungen.

Anbringen auf Wunsch durch mich persönlich. — Anfertigung von Schlüsseln aller Art. — Prüfen von Sicherheitschloßern kostenlos.

1252 Spezialgeschäft für Diebstahlschutz
Gustav Braune, Wpffelstraße Nr. 2.

Schafwolle

und Wollegetriebe wird gegen la. Strickgarn (Romangarn) umgetauscht. Schafwolle wird zum Spinnen angenommen. — Lieferung 4 Wochen.

Verkauf an gros und en detail von 9 bis 5 Uhr täglich. Für Wiederverkäufer billige Bezugsquelle. —

G. Wärtens, Magdeburg, Satobstraße 33
1.51 Haus „Blauer Biber“, Telefon 2978.

Steuerbuch.

Enthalten:
Einkommensteuergesetz
Rörperschaftsteuergesetz
Kapitalertragsteuergesetz
Einkommensteuergesetz
Einkommensteuergesetz
Einkommensteuergesetz
Einkommensteuergesetz
Einkommensteuergesetz
Einkommensteuergesetz

Preis 20 u. 20 Prozent.
Zu haben in der Buchhdlg. Wolf & Kimm.

Frauenhaar

kauf zu höchsten Tagespreisen 563

Bisch. Frauenhaar-Sammlung Sebbeckstraße 5.

Billig wegen Aufgabe dieser Artikel! 1400
Safeltwagen u. 5 Kilo u. Gem. Rogge, Spandauerstr. 17, I.
Guterhalt. toller Dreiräder-Kinderwagen Genthiner Straße 20/21

Gür die

Deutsche Volksversicherung A.-G.

mit ihren äußerst günstigen Bedingungen und Tarifen sowie für die

Deutsche Feuerversicherung A.-G.

suchen wir für sofort oder später für den Regierungsbezirk Magdeburg und für Anhalt tüchtige Vertreter und Mitarbeiter gegen hohe Provisionen.

Anerbietungen bitten wir zu richten an die Bezirksverwaltung Wolfgang Gaudert & Co., Magdeburg, Sobienstauffering 5. — Fernsprecher 7632. 580

Veget. Speisehaus

Alter Markt 141, Ecke Hartstraße.

Reichhaltige Mittag- u. Abendkarte zu kleinen Preisen. (1497)

Heute Spezialität: Kartoffelpuffer 3.00
1 Pfund Spargel mit gerösteter Butter 5.00

Aufsehenerregendes Angebot

in 1452

Zigarren

Wir verkaufen bis auf weiteres in unserm Geschäftslokal, Alte Ulrichstrasse Nr. 17, einen großen Ausnahmeposten (ca. 500 Mille)

la. rein überseeische Qualitäts-Zigarren zu konkurrenzlos billigen Preisen!

Die Ware ist von uns bei der Auflösung eines grossen Unternehmens preiswert erstanden. Wir geben durch den Verkauf dieses Gelegenheitspostens unserer werten Kundschaft die Möglichkeit, ihren Bedarf an guten Zigarren allerbilligst zu decken.

Lassen Sie diese Gelegenheit nicht unausgenutzt vorübergehen!

Wir empfehlen aus der reichhaltigen Auswahl als ganz besonders preiswert:

Mappa Mundi, rein Uebersee . . . 35 Pf.	Hausmarke 75 Pf.	La Vista 100 Pf.
Preisträger 50 Pf.	Don Pablo 75 Pf.	Victoria Regina 100 Pf.
Lisa 50 Pf.	Maria 80 Pf.	Wortschatz 100 Pf.
Kypros 50 Pf.	Flor de Garcia 80 Pf.	Mascotte 120 Pf.
Sachsen (Herrenfasson) . . . 55 Pf.	Galante Welt 90 Pf.	Flour de Lys 120 Pf.
Preussen 55 Pf.	Hammonia 90 Pf.	Flor fina 120 Pf.
Bayern 60 Pf.	Garnada 90 Pf.	Sonderblatt 150 Pf.
Württemberg 60 Pf.	Estada 100 Pf.	Farbenkönigin 150 Pf.

und höher.

Zigarillos rein Uebersee 20 Pf. von 20 an. ♦ Zigarette „Mein Geschmack“ in alter bewährter Qualität, mit Gold- Kork- und ohne Mundstück, ist wieder eingetroffen!

Zigarren-Zentrale Ruben & Co.

Alte Ulrichstrasse 17. — Fernsprecher Nr. 7608.

LANGE & MÜNZZER

Grosse Auswahl **Bade-Artikel** Billige Preise

Badehosen 2.95
für Herren 5.75 für Knaben

Badeschuhe aus Segeltuch, in allen Größen . 2.95

Seiftücher Frottiertoff, weiß und schwarz . . . 1.00



Badekappen 3.45
aus Wachstuch 5.75

Gummikappen 2.45
29.50

Bademäntel 2.45
farbig, Frottiertoff, für Herren u. Damen, in mod. Must. 2.65.00

Schwimmtrikots marine und schwarz . . . 31.00 26.25 **23.00**

Badelaken 100x100 cm 100x125 cm 125x150 cm 140x180 cm
weiß Frottiertoff **35.00 58.00 82.00 98.00**

Bademäntel mit Ärmeln, weiß Frottiertoff, mit farbigem Besatz **158.00**

Badehandtücher weiß Frottiertoff 42x100 cm 50x100 cm
Stück **14.50** Stück **19.50**

Lichtspielhaus
Panorama

Heute bis einschl. Montag, 23. Mai
Der Film der Sensationen

Vorsicht!
Hochspannung!
Lebensgefahr!

5. Die Geladen mit Hochspannung, froschend von glühend gelungener Sensationsromanen. Die mitkommen und halbberühmte Sensationen werden von dem berühmten Autor Alfred Pöfner aufgeführt. Eine Kette, die bekannte Kämpfer, spielt die weibliche Hauptrolle.

Esther Carena
Eine Welt ohne Liebe

(Die Frau ohne Herz)
Ein Kapitel zur Diktion der Liebe in 6 Akten.
Abend 8 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

ZENTRAL-THEATER

Heute Freitag
Zum erstenmal!
abends 7 Uhr
Die blaue Mazur
Kunst von Lehar.

Sonntag nachmittags
3 Uhr angelegte Vorstellung in Premierenbesetzung bei kleinen Preisen. 117

Stephanshallen

Dufschlied
über die Edelgrube und tiefen Walle. Original-Handschrift in 6 Akten.
Kasselerstr. 71, Anf. 8 Uhr.
7 bis 8 Uhr und in den Spätsessoren Sonntag u. Mittwochs bei kleinen Preisen. 137

Empfiehlt Freitag und Sonnabend frisch eintreffend
Rabellou, Schellisch, Seelachs, und Schollen Pfd. 1.50 mit
Straßen Pfd. 2.50 RT, Pfäze, Straßische Pfd. 2.00 RT.
Berta Weiß, Große Junterstraße 8.

Kola-Lezithin-Tabletten 1296
Anregendes Kräftigungsmittel für Nerven und Körper.

Hof-Apotheke
Kroftweg 158.

Zahle allerhöchsten Preis für **Herren- und Damenfahräder** oder auch einzelne Rahmen.
S. Boigt, Papenstr. 15, pt. r.

Städtische Theater.
Freitag den 20. Mai
Stadt-Theater.
Johann von Paris.
Anf. 7 Uhr. Ende geg. 9 1/4 Uhr.

Wilhelm-Theater.
Das Krokobil.
Anfang 7 1/4 Uhr.

Vittoria-Theater.
Vittoria Verlobung.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Hohenzollern, Brühlweg.
8 Uhr das
Schlager-Programm
der
Kleinkunstbühne.

Operntexte
empfehlen
Buchhandl. Volksstimme.

Fürstehof-Prunksaal
Das neue Riesenspektakelprogramm umfasst außer den einzig dastehenden gymnastischen Leistungen der
2 Marconis
und den konkurrenzlosen Darbietungen der Reiter-Songstube
Räthi Gültini
Es sind dies:
1. Paul Hildesheimer
2. Karl Braun 117
3. Leo Morgenstern
4. Richard Haug
5. Herbert und Schüller
6. Die 5 Bonairs
7. Ring & Cie.
Wer recht herzlich lachen will, besuche darum jetzt den Fürstehof-Prunksaal
Heute Freitag:
Volks-Vorstellung.
— Ermäßigte Preise. —
Angelegtes Programm!

Führen aller Art erledigen sofort
Blanc Radler, Schönbühlstr. 3
Telephon 5250 und 2475, 1136

Hofjäger
Täglich abends 7.30 Uhr:
Gastspiel der berühmten Original-Leipziger Friß-Weber-Sänger
Dirigent: Friß Weber.

Das mit großem Erfolg aufgenommene Eröffnungsprogramm u. a.:

Richard Noack in f. Solohene als Gelegenheitsarbeiter
Walter Kruse in f. Solohene als Gelegenheitsarbeiter
Friß Hampe in f. Solohene als Gelegenheitsarbeiter
Max Dregler in f. Solohene als Gelegenheitsarbeiter
Richard Noack in f. Solohene als Gelegenheitsarbeiter
Franz Klingner in f. Solohene als Gelegenheitsarbeiter

Außerdem das wunderbare Singpiel
Der Trompeter von Säckingen
und die tolle Burleske
Der Frechdachs. 1460
Vorverkauf der nummerierten Plätze bei C. Ed. Boigtländer, Breitweg 41, Ecke Königshof.

ZL

Zirkus-Lichtspiele.

Unsere Spielpläne: Zwei Großfilme

Die Nacht der Königin Isabeau
Drama in 5 Akten. — Regie: Robert Wiene.
Hauptdarsteller:
Fern Andra Alexander Moissi
Fritz Kortner Albert Lind
Lothar Müthel H. v. Twardowski

Themis
5 Akte, nach dem gleichnamigen Roman von Ernst Eckstein.
Hauptdarsteller:
Ludwig Hartau Emil Rameau
Jos. Peterhaus Ernst Pittschau
Rosa Porten Magnus Stifter

Beginn der Vorstellungen: Dienstag 8.30 Uhr, Sonntag 3 Uhr. Wiederholung 8.30 Uhr.

Walhalla Lichtspiele

Ab Freitag den 20. Mai
Der Monumentalfilm
Moral

Ein Sittenbild aus Berlin W
von Artur Zanderberger in 6 Akten.

Dieser Film bietet die Schilderung der Eitelkeit und Hochachtung gewisser Kreise, in denen die weltliche Jugend nach Geld und geschäftlicher Gewinn jedes menschliche Empfinden verliert, um die höchsten Ziele der Menschheit zu erreichen.

32 des Hauptrollen:
Ludwig Hartau — Inge Lindenberg
Ernst Lindenberg — Inge Lindenberg

Schuld od. Schein
ein tiefes Schicksalsdrama in 6 Akten mit
Heinrich Peer und Ernst Pittschau

Spieldort: Dienstag 8.30 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

KL LICHTSPIELE

Heute bis einschl. Montag den 23. d. M.
Das aufsehenerregende Programm
Der deutsche Qualitätsfilm
Die Bestie im Menschen

Drama in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Emile Zola.
Umarbeitung und Regie Ludwig Wolff.
Die Hauptrollen werden von unsern berühmtesten Darstellern verkörpert.

Eduard v. Winterstein Luzie Höflich
Maria Orska Ilka Grüning
Joseph Runitsch Eugen Klöpfer
Ernst Wurmser Agnes Straub

Die neuste Meisterwoche
Der große Wiener Film
Marquis Fun
Die Tragödie eines gelben Mannes in 5 Akten.

Beginn der Vorstellungen: Weekdays 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr: **Große Frühvorstellung**